

## **Predigt zum Fronleichnamstag 2023**

Das Gedicht des Russen Jewgenij Jewtuschenko ergreift mich immer, wenn ich es lese. Es ist ein einfaches und schlichtes Gedicht. Man kann es sofort verstehen:

Jeder hat seine eigene, geheime, persönliche Welt.  
Es gibt in dieser Welt den besten Augenblick,  
es gibt in dieser Welt die schrecklichste Stunde;  
aber dies alles ist uns verborgen.

Und wenn ein Mensch stirbt,  
dann stirbt mit ihm sein erster Schnee  
und sein erster Kuss und sein erster Kampf...  
all das nimmt er mit sich.

Was wissen wir über unsere Freunde, Brüder und Schwestern,  
was wissen wir schon von unserer Liebsten?  
Und über unseren eigenen Vater  
wissen wir, die wir alles wissen, nichts.

Die Menschen gehen fort... Da gibt es keine Rückkehr.  
Ihre geheimen Welten können nicht wieder entstehen.  
Und jedes Mal möchte ich von neuem  
diese Unwiederbringlichkeit hinaus schreien.

Jewtuschenko behauptet: Jeder Mensch ist eine Welt für sich. Jeder Mensch ist mit seinen Erfahrungen, die nur er machen konnte und die nur ihm gehören, ein unendlich kostbares und unbegreifliches Geheimnis.

Niemand von uns kann je einen anderen Menschen ganz durchdringen und begreifen. Selbst Menschen, die wir lieben und denen wir nahestehen, behalten ein eigenständiges Geheimnis. Es ist eben selbst nach 50 Jahren Ehe nicht immer genau vorherzusagen, wie er oder sie unter bestimmten Bedingungen reagiert. Was er oder sie gerade jetzt denkt, fühlt oder sagen wird. Selbst Menschen, die uns nahestehen, bleiben uns ein Stück weit geheimnisvoll.

Ich behaupte sogar: In dem Augenblick, in dem wir einen uns nahestehenden Menschen nicht als Wesen voller Geheimnisse empfinden, in dem wir nicht das Bedürfnis verspüren, Mühe aufzuwenden, um wenigstens etwas von ihm zu verstehen, bringen wir uns um die abenteuerliche Chance, seine Eigenart zu enträtseln, seiner komplexen Persönlichkeit wirklich zu begegnen.

Ob Liebe vielleicht nur dann spannend bleibt, wenn der geliebten Person ihr Geheimnis verbleibt und ich danach suche?

Der Apostel Paulus würde dieser Geheimnis-Aussage vermutlich jubelnd applaudieren und dann hinterherschieben: „Wenn Du schon bei einem Menschen, mit dem du seit 20 oder 30 oder 40 Jahre eng zusammenlebst, nicht im Letzten sagen kannst, was er denkt, fühlt und tun wird, wenn schon Menschen dir im Letzten ein Geheimnis bleiben, die du scheinbar „in- und auswendig“ kennst – wie kommst du auf die Idee, du könntest auch nur irgendeine Kleinigkeit über Gott wissen? Weißt du, wie Gott ist? Weißt du, was Gott denkt? Weißt du, was Gott tun wird? Du hast nicht den leisesten Hauch einer Ahnung! Wie auch?! Wenn schon nahestehende Menschen dir im Letzten Geheimnis bleiben, wieviel mehr Gott, der so unendlich viel größer und anders ist als alles, was wir kennen?!

Gott als Geheimnis. Der Theologe Karl Rahner meinte einmal: „Gott sei Dank gibt es nicht was 60 bis 80 Prozent der Zeitgenossen sich unter Gott vorstellen.“ Und Dietrich Bonhoeffer bläst ins gleiche Horn: „Einen Gott, den es gibt gibt es nicht!“

Was Gott wirklich ist, bleibt uns allezeit verborgen. Und dies ist das Höchste, was wir in diesem Leben von Gott wissen können: zu wissen, dass er jeden Gedanken übersteigt, den wir über ihn denken können.

Gott sei Dank werden wir das Geheimnis Gott nie entschlüsseln. Aber wenn wir Gottesdienstfeiern drücken wir damit aus: Ohne dieses Geheimnis wäre unser Leben ärmer. Wir fühlen uns in diesem Geheimnis daheim und wir können ein Leben lang versuchen, diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

„Das schönste, das wir erleben können, ist das Geheimnisvolle.“ Diesen Satz prägte ausgerechnet einmal der große Physiker Albert Einstein. Würden Sie ihm zustimmen?

## **Einleitung**

Den Tag der Ewigen Anbetung hatten wir in diesem Jahr unter das Thema gestellt „Klopfzeichen Gottes - Mystery in Geo“. Wir haben in diesen Stunden vor der Monstranz mit dem heiligen Brot versucht, Über die Klopfzeichen Gottes in unserem Leben nachzudenken.

Für ein Kind ist die Welt noch ein einziges Geheimnis. Staunend bleibt es vor so vielen Dingen stehen und fragt nach. Wie geheimnisvoll ist der Nikolaus, der Osterhase und das Christkind. Wie spannend sind für Kinder Geheimnisse.

In unserer aufgeklärten Zeit ist jedoch eine Gegenteilstendenz da: Eine der Grundtendenzen unserer Zeit ist es, der Welt und den Menschen ihr Geheimnis zu nehmen. Das Geheimnis ist verkümmert - alles soll erklärt werden.

In jeder Eucharistiefeier heißt es nach der Wandlung „Geheimnis des Glaubens“ - Dieses Geheimnis wollen wir nun wieder gemeinsam feiern

## **Fürbitten**

*Gott, du großes Geheimnis unseres Lebens.*

- Wir bitten um die Gabe, Menschen in großem Respekt zu begegnen und sie nicht vorschnell in Schubladen zu stecken
- Wir bitten um die Gabe, vor den Geheimnissen der Natur einfach staunen zu können
- Wir bitten dich für die Kinder, dass sie nicht verbildet werden, sondern dem Schatz der Begabungen in sich wie einem großen Geheimnis Stück für Stück auf die Spur kommen
- Wir bitten für alle, die in unseren Gottesdiensten ihre Verbundenheit mit dir und untereinander ausdrücken. Schenke uns durch ihre Mitfeier ein Stück Heimatgefühl
- Wir bitten für unsere Toten. Lass sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht. In diesem Gottesdienst denken wir an.....

*Pfarrer Stefan Mai*